

» Heinz Eggert : Produktentwickler, EU «



Wegweisende Produkte
für zukunftsorientierte Investitionen

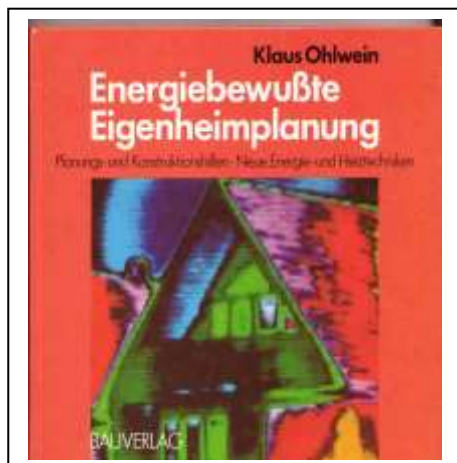
■ Ab 1979 nur noch eigeninitiatives Schaffen innovativer Technik für wärmeeffiziente Gebäude. Entstanden sind drei Duzend Produktinnovationen. Darunter richtungsweisende die neue Produktgattungen begründeten, zu Regeln der Technik wurden, aber auch anfangs der Zeit um Jahrzehnte voraus waren. Das Einzelkämpfer-Engagement dürfte einzigartig sein.

■ Die Produktentwicklungs-Tätigkeit ist freischaffend und tendenziell auf wegweisende Lösungen mit internationalen Marktchancen gerichtet. Die Kompetenzen umfassen Produktfindung, Entwicklungsprozesse, Pilotserien-Fertigung sowie Schritte zur Markteinführung. Die kommerzielle Umsetzung ist an Investoren, Unternehmer, etc. gebunden. Die überlegenen, ausgereiften, wie auch langbewährten Produkte ermöglichen problemloses Expandieren.

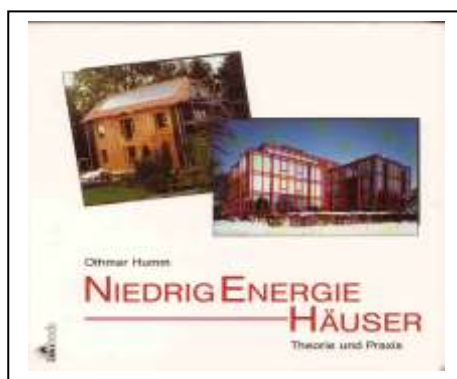
<http://www.energiewendepionier-eggert.eu/>



erschienen 1983, Eigenverlag, 70 Seiten A4



(Ohlwein) erschienen 1988, Seiten 114 - 116



(Humm) erschienen 1990,
Seiten 47 – 48, 183 - 191

Initiieren einer Wende: „Wärmeeffizient Bauen“.

Diesem Thema wandte sich Eggert Ende der 1970er Jahre zu. Als dann noch von deutschen Politikern erste, an die „ethische Verantwortung Befähigter“, gerichtete Appelle kamen energieeffizientere Techniken zu schaffen (dass quasi die Gesellschaft nach Pionieren ruft war sehr ungewöhnlich) riskierte er den „Totaleinstieg“.

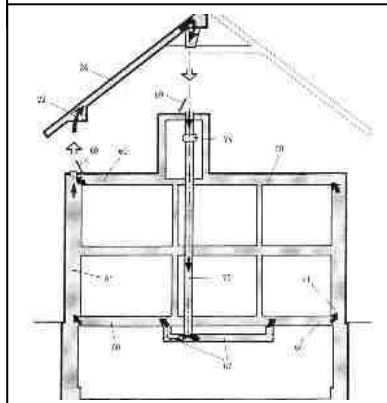
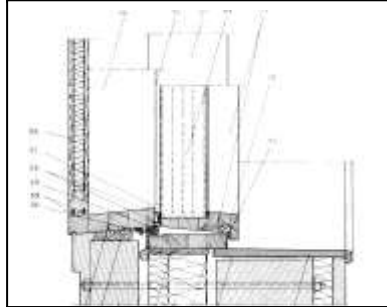
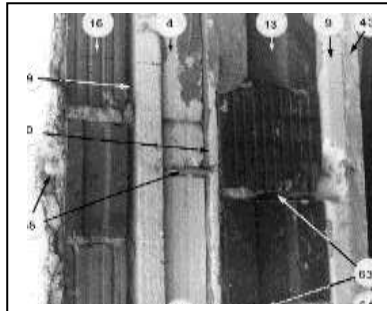
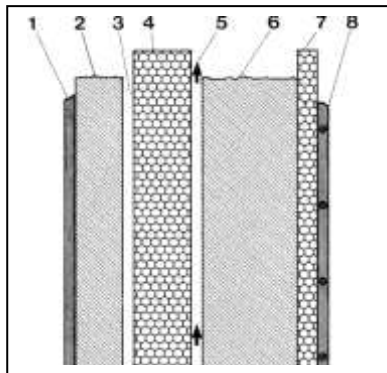
Das Haus der Zukunft, war un-
schwer als wärmeverlustfrei zu
identifizieren.

Mit „Einsparen von Raumheiz-
energie“ hatte auch ein Einzelner
gute Chancen etwas bewegen zu
können.

Daraus wurde letztlich ein Beitrag
von gut dreißig neuen Lösungen.
Bereits das Erstprojekt zeigte, dass
es hier ein quasi nach oben offenes
(in Richtung Passivhaus weisendes)
Innovationspotential gibt.

Die folgend skizzierten Arbeiten in
der Frühphase des Niedrigenergie-
hauses, haben / zu mehr ökologi-
schem Selbstverständnis beige-
tragen / punktuell in der Wirtschaft
Innovation stimuliert / mitgeholfen,
bei Bauwilligen einen Schneeball-
effekt in Richtung mehr Wärme-
schutz-Akzeptanz auszulösen.

Allerdings erfordern, wie sich
zeigte, solche Initiativen ein oft
jahrzehntelanges Engagement,



„Intelligente Außenwand“

1979 gestartete Entwicklungsarbeiten an einem Duzend neuartiger, Wärmebrücken vermeidender Techniken schlossen 1981 mit deren Umsetzung in einem eigeninitiierten Experimentalhaus ab, welches zum damaligen Zeitpunkt das innovativ wohl fortgeschrittenste war. Dieser ‚Passivhaus‘-Vorläufer sollte u.a. zeigen, dass wärmebrückenarmes Bauen möglich ist, Sinn gibt und stilungebunden funktioniert.

Schwerpunkt wurde die intelligente Außenwand:

Ziegel, 20 cm Dämmstoff, innenseitig Wandtemperierung zur Herstellung des Raumklimas.

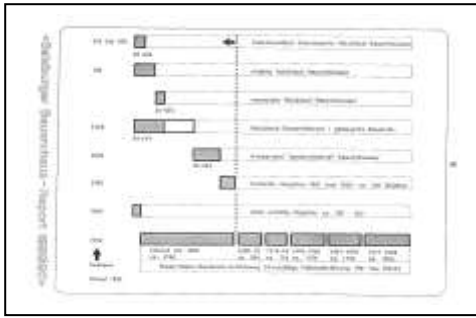
Der Baukörper kann temporär Außenwärme quasi einatmen und speichern. Und zwar mit Hilfe einer als einfacher Luftkollektor ausgebildeten Satteldachhälfte.

Die Fenster kennzeichnen 20 cm tiefe Tandem-Rahmen, Dämm-läden, 12 cm starke Vielscheiben-Kastenisoliergläser mit bis zu 3 (Plexiglas-) Zwischen-scheiben (d.h. total fünf Scheiben). Eine intervall-gesteuerte, kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerück-gewinnung ergänzte die Maßnahmen.

1983 erschien darüber im Eigenverlag die Broschüre „Heizen? Wofür?“ (70 Seiten, A4, Auflage 10.000). Ein deutscher Industrieverband nutzte das zu einer Fach-Pressiskonferenz in Salzburg. Mit beachtlicher Resonanz : Meldungsauflage in Printmedien 8 Mio.

Patente:

OE-PS 374886, OE-PS 375143,
OE-PS 382232, OE-PS 400063



Kultur- & Technik-Initiative

Mehr als ein Jahrzehnt bemühte sich Eggert ab 1982 um die Verwirklichung eines von ihm vorgeschlagenen Konzepts zur Rettung alter, translozierbarer Baudenkmäler im Wege regionaler Raumordnungen.



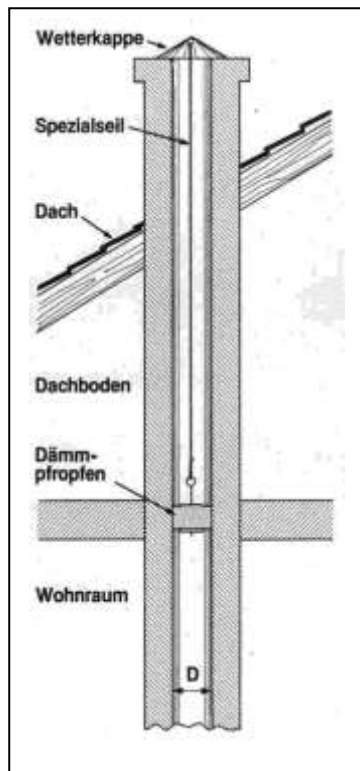
Der Nachwelt wäre eine Vielzahl längst demolierter Objekte aus der Volksarchitektur erhalten geblieben, hätte man nicht verabsäumt, in Flächenwidmungsplänen Sonderbauflächen für Gebäude-Übertragungen auszuweisen bzw. damit einen Anreiz zu schaffen.

Denkmalschutz-Auflagen hätten Missbrauch verhindern können!

Interessenten für derartige Gebäude-Übertragungen hat es ja seit jeher stets genug gegeben.

Eggert bot zur Umsetzung einer solchen Übertragung eine publikumswirksame Aufrüstung zu einem weltersten, fast heizfreien Baudenkmal an, erwarb den Abbruch eines Objekts, entwickelte entsprechende Techniken (Konzept 20 cm Innenwärmedämmungen verbunden mit vielen innovativen Lösungen zur Wärmebrückenvermeidung, Innenschiebeläden, etc.) und verfasste zur prekären Lage solcher Denkmäler den „Salzburger Bauernhausreport 1989/90“.

Das Doppelprojekt wäre europaweit in kultureller wie energiepolitischer Hinsicht von Interesse gewesen. Trotz bundesministerieller Unterstützung scheiterte das Vorhaben letztlich doch an lokalpolitischer Undurchsetzbarkeit.



„Tote“ Schornsteine konservieren spart Energie !

Allein in Westeuropa gibt es weit über 50 Mio funktionsloser Schornsteine. Altkamine, Reservekamine, usw. Sie alle sind Wärmebrücken und verursachen Wärmeverluste. Die Fachmeinung hält Durchlüftung durch Offenhalten für eine bauphysikalische Notwendigkeit.

Eggert erkannte 1980, dass Züge unter einer bestimmten Bedingung sehr wohl verschließbar sind und entwickelte darauf basierend den „Konservierungs-Verschluss“.

Diese Lösung erwies sich als mehrfacher Glücksfall: Auf einfache Art

- vermeidet der „Konservierungs-Verschluss“ Wärmeverluste /
- ersetzt als Verschluss auch Überdachungen (verlängert Reparaturintervalle des Kaminkopfs) /
- und ist billiger als Überdachungen.



Die Patente blockierten diese Marktnische. Durch den riesigen Bestand an funktionslosen Schornsteinen in Europa, wäre mit der kleinen Wärmeschutzmaßnahme und etwas Kapital in 20 Jahren das Verbrennen von 1 bis 4 Mio. t Öl vermeidbar gewesen.



Das Thema berührte jedoch gewisse Marktinteressen. Ein, diesen verpflichtetes (marktführendes) Industrieunternehmen sicherte sich die Patente - um sie ungenutzt verfallen zu lassen. Damit ging der Klimaschutzbeitrag den Verbrauchern verloren.

Patente:
OE-PS 379883,
EU-PS 0118415 (B, I, F, CH, S, D, GB, NL)



Wandheizung, die kommende Raumheizart

Ende der 70er-Jahre wurden, gemeinsam mit G. Margreiter, einige Wandheizungs-Systeme konzipiert.

Überzeugt davon, dass diese Technik zukunftsweisend sei, begann Eggert (SERA Lizenzen GmbH) 1979, die erste Standard-Wandheizung überhaupt, zu erzeugen (Marke SERA®). Die „Einputz-Heizkörper“ stehen fortan als das am längsten & reklamationfrei Bewährte.

Höhere Wirkungsgrade / Ausschalten der Auskühlflächen des Raumes (bzw. der Beeinträchtigung der Behaglichkeit) / mehr Wärmekomfort mit weniger Energie / ideal zur teilsolaren Raumheizung / freie Temperaturwahl / fast Staubfreiheit / uneingeschränkt holzbodentauglich u.a.m., sind Vorteile z. B. gegenüber Fußbodenheizungen.

Wandheiztechnik kann als einzige die Wand- bzw. Umgebungs-Temperaturen über jene der Raumluft anheben, was Voraussetzung für gesundes Raumklima ist und als einzige Raumheizart kann sie bauphysikalische Verhältnisse in Außenwänden verbessern. Das Angebot an Wandheizsystemen ist inzwischen unübersehbar. An vorteilhaften Eigenschaften ist die SERA® Wandheizung in Summe allen anderen Warmwasser-Raumheiz-Einrichtungen überlegen.

Patente:

OE-PS 378593, OE-PS 386065,

OE-PS 397300, OE-GM 4302,

EU-PS 0051713 (B, D, F, GB, S, NL, CH)

Zurückgezogene : A 5540/79, A 2246/79

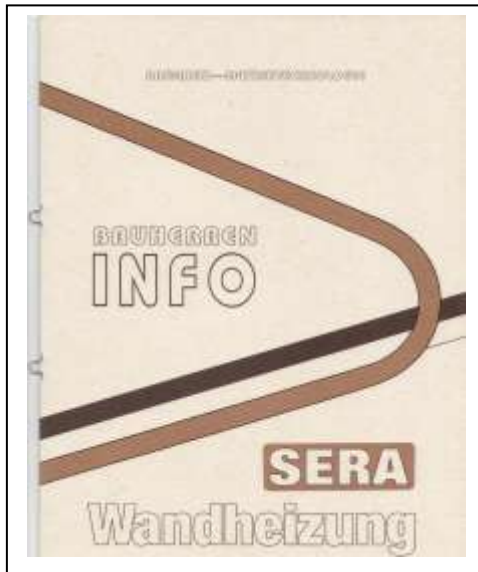
www.sera-wandheizung.com

Beiträge zur Durchsetzung der Wandheiz-Technik



SERA® initiierte moderne Wandheiz-Technik, z.B. mit der Einführung der Zwischendämmung oder des Putz-armierungsgitters.

Heute nimmt die Wandheizung, früher ein Fachliteratur-Exot, neben der Fußbodenheizung, ihren festen Platz in der Flächenheiztechnik ein. Lange galt es große Widerstände zu überwinden bevor der „Point of no Return“ da war. Noch bis Anfang der 90er Jahre war der Begriff Wandheizung nur Insidern bekannt.



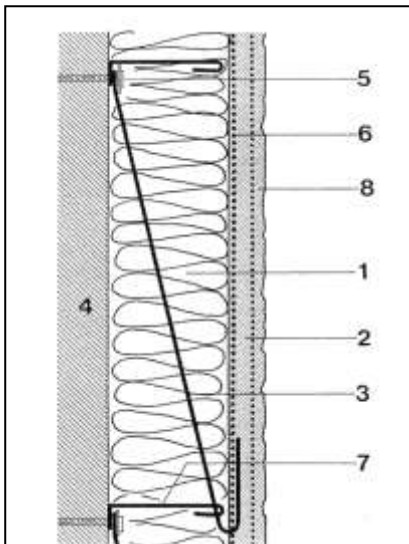
In der Einführungsphase (etwa bis 2005) wurde die SERA®-Technik national und international auf 60 Messen präsentiert. Dabei war unvermeidbar, mehr für die Sache der „Wandheizung“ an sich, als für SERA zu werben. Das half, die Bekanntheit dieser Heizungsgattung zu festigten.



Wesentlich zum Durchbruch dieser Raumheiztechnik trug die 1992 im Eigenverlag erschienene, 40seitige Broschüre „Bauherren-Info - SERA Wandheizung“ bei (der dann noch zwei weitere Auflagen folgten; Gesamtauflage 20.000). Anfragende Interessenten erhielten die Broschüre kostenlos zugesandt.

Die (vergriffene) Broschüre ist vermutlich die umfangreichste einschlägige, verbraucherorientierte Dokumentation zum Thema bis heute geblieben.

Unter „Wandheizung“ zeigt Google ab 2013 an die 300.000 Ergebnisse.



Gropius: Fagus-Werk, Alfeld
Rahmenprogramm zur Expo 2000
(Hannover)

Zweischaliges Mauerwerk neu: Mit „hängendem Wandverputz“

Fassaden-Wärmeschutz auf Basis „Leichtfassaden“ hat heute die Dimension einer eigenen Branche, dominiert von sogenannten Wärme-dämm-Verbundsystemen („WDVS“). Kleben, Dübeln und Leistensysteme stellen dabei die 3 möglichen Befestigungstechniken dar.

Ein 4. Befestigungs-Prinzip entwickelt Eggert 1989: Die Hängeanker-Draht-technik zur wärmebrückenarmen, verbundfreien und erstmals statisch idealen Befestigung mineralischer Dickputze auf Dämmplatten.

Dieses Prinzip begründet eine neue Fassadengeneration auf einem, mit WDVS-Techniken nicht erreichbaren Qualitätsniveau. Das „Hängeputz-Fassadensystem“ ist prädestiniert für

- hohe Dämmschichtstärken
- nicht verklebbare Dämmplatten
- schwere Mineralputze
- einfaches Recycling
- alle Wandarten Holz, Mauerwerk, ungereinigten, schadhaften Altputz
- ist weiterentwickeltes, „zweischaliges, kerngedämmtes Mauerwerks und fundamentloser Außenschale“
- ist effiziente Schallschutzmaßnahme
- Alternative zu „Vorhangfassaden“ z.B. aus Naturstein u.a.m.

Diese Technik begründet einen neuen, hohen Qualitätsstandard.

Patente:
OE-PS 399186, OE-PS 403596,
EU-PS 0290426, OE-PS 404486,
zurückgezogen: A2639/88,



Energie AG Oberösterreich



Herrschaftssitz Modena (I)



Villa im Ausseerland (A)



Verwaltungsgebäude (Oberösterreich)



Fachwerkhäuser (Hessen, D)

Umwälzende Technologie für die Altbau-Innensanierung

Die „SERA® Altbau-Innensanierungsmethode“ löst das letzte große Problem im Wärmesaniieren von Objekten mit zu erhaltenden Fassaden! Dieser bedeutendste Fortschritt im Innen-Wärmesaniieren modernisiert erstmals Wärmedämmung und Raumheizung in einem! Dies unter Beseitigung einer bisher als unvermeidbar scheinenden bauphysikalischen Problematik!

Das entscheidende Prinzip entdeckte Eggert Ende der 80er Jahre: „Ein über die Raumtemperatur erwärmter Innenputz auf einer Innenwärmedämmung kehrt die Wasserdampfdiffusionsrichtung um...“. Dampfsperren entfallen und diffusions-offener Dämmstoff ist einsetzbar. Er war auch der Pionier der Umsetzbarkeit.

Heizenergie-Einsparungen resultieren aus Wärmeschutz, reduzierbarer Raumlufttemperatur bei gleicher Wärmebehaftlichkeit, Wandaustrocknung, weniger Lüftungswärmeverlusten, etc. Das Raumklima ist überragend, das Ambiente heizkörperfrei.

Diese in unzähligen Objekten langzeitbewährte SERA® Technik ist auf Probleme der Denkmalpflege spezialisiert. Die Methodik beginnt sich seit etwa 2010 als Standard zu etablieren.

- Wenn Fassaden zu erhalten sind,
- für Länder mit milderen Wintern,
- für Wärmesaniieren von Einzelräumen
- vom Heizkörperersatz ausgehend

Patente:

OE-PS 408557, DE 19923831



Bau Sandwichdecke 30 cm / 30 m²



neuartige
Dämmzwischen
wände



neuartige
Seitenmagazin-
fenster für
Schiebemodule



...beispielsweise
„Innenschiebe-
Dämmläden“

Experimentalhaus aus „Holz, Dämmstoff und Putz“

1991 bis 1995 erfolgten Projektierung und Realisierung eines eigeninitiierten Experimentalhauses - eines wohl ersten einer „30-cm-Dämmungen-Klasse“. Wiederum mit einem Duzend neuartiger Energiespar-Produkte bzw. -Techniken .

Darunter beispielsweise :

- Holzständerwände mit Außen- und Innendämmung ohne Dampfsperre
- mit beiderseits vorgehängten, sandwichartig armierten Dickputzschalen
- Fenster-Innenschiebe-Dämmläden die in Seitenmagazine versenkbar sind (sowie außen angeordneten, aufrüstbar mit Außenschiebe-Elementen)
- praktisch wärmebrückenfreie Sandwich-Balkonkragplatten
- praktisch wärmebrückenfreie Zuganker zur statischen Verbindung „kalter“ Außenbauteile innerhalb der Gebäudehülle
- neuartige Wärmedämm- und Schallschutz-Zwischenwände
- freitragende Sandwich-Decke Holz/ Hartschaum/Holz (als 30m²- Bauteil)
- wärmebrückenfrei abgehängte, verputzte Decken aus 10 cm PS + 20 cm Faserdämmstoff
- eine konzipiert gewesene „dezentrale Schwerkraft-Wohnraumlüftung“ (also ventilatorlos) mit Wärmerückgewinnung, konnte mangels Finanzierung nicht umgesetzt werden.

Patente:

OE-PS 400063, OE-PS 405452,
OE-PS 404488,

Diverse Projekte, u.a....

1979 Mit G. Margreiter: Wandheizung mit Leitblechen, Kunststoffrohr und Gipskartonplatte (Vorwegnahme einer Reihe heute marktgängiger Systeme) und mit nebeneinander verlaufenden Hauptrohren (heute ebenfalls gängige Bauweise geworden).

Zurückgezogene Patentanmeldung A2246/79

1982 Bauelement aus einer (dünnen) Dämmschicht und beidseits (wärme-reflektierenden) wechselseitig überlappenden Foliendeckschichten.

(Vorwegnahme der lange marktführenden Dampfbremse „Hygrodiode“).

Zurückgezogene Patentanmeldung A597/82

1991 Verfahren zur Verbesserung der Diffusionsfähigkeit diffusionsbremsender Dämmstoffplatten wie z.B. solcher aus PS („Styropor“) durch Perforationen (Vorwegnahme des Prinzips der „Baumit-open-KlimaFassade“ mit bis 2014 etwa 10 Mio verkaufter m²).

Zurückgezogene Patentanmeldung A1817/91

1996 bis 1998 Prinzip thermischen (solartauglichen) Trocknens von Mauerwerk durch Niedertemperatur-Bauteiltemperierung (raumseitige Heizrohre) mit einer darüber angeordneten diffusionsoffenen Innendämmung plus Wandheizung. (Übliche Technik heizt mit hohen Temperaturen direkt in die Außenwand).

(s. Altbau... DE-PS 19923831, OE-PS 408557)



2002 Prinzip einer „Fassaden-Hängeschalung“ zur wärmebrückenarmen Befestigung hinterlüfteter Fassadenverkleidungen, z.B. Holzschalungen. Diese Befestigungstechnik ersetzt die üblichen, Wärmebrücken verursachenden Lattenroste (weil diese ja in der Dämmschicht liegen und dadurch viele Trennflächen samt Verarbeitungsfehlern in der Dämmschicht verursachen).

Patentanmeldungen A332/02, A589/02

2002 Weiterentwicklung des eigenen Konzepts einer Trockenbau-Wandheizung

2002 Prinzip einer einfachen thermischen Verbesserung von Baudenkmälern die innen wie außen unveränderbar sind Die Decke wird von außen (Dachraum) mittels Rohrsystem temperiert (Außen-Bauteiltemperierung) und darüber wärmeverlusthemmend wärmegedämmt. Z.B. Für Kirchengewölbe zur Verzögerung der Auskühlung des Kirchenraums, zur Brandkühlung, für Räume mit Schmuck-Decken, etc.

Patentanmeldungen A 577/02, CH 883/03, OS-DE 103172513/04

Die Arbeiten waren der Zeit teils weit voraus. Entsprechend gering blieb die Resonanz vom Markt. Anfangs wurde einiges durch Auszeichnung gewürdigt – freilich zu einer Zeit, als das alles eher Randthema war.

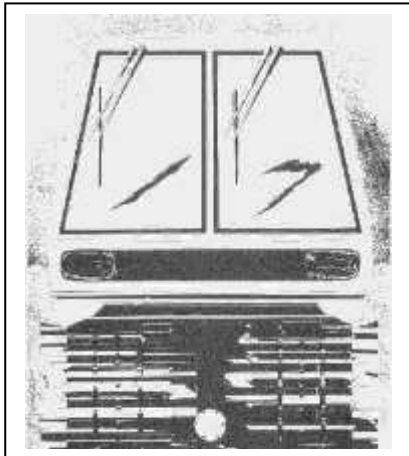
Das Engagement wurde vorwiegend aus Eigenleistungen sowie aus Pilotserien einiger der Produkte bzw. deren Vertrieb finanziert.

Beiträge aus staatlichen Förderungen lagen um 10 % , wurden aber nur bis etwa Mitte der 1990er Jahre in Anspruch genommen.



„Vorarbeiten“

Die Voraussetzung, die vorgenannten Beiträge zum Thema energieeffiziente Gebäude bzw. „Wärmewende“ leisten zu können, war eine langjährige F&E-Praxis bzw. waren Erfahrungen aus „Vorarbeiten“ auf technischem Neuland anderer Fachgebiete:



Projekt Pistenraupe

Erstmalig: ein Gerät dieser Art mit „hydrostatischem Antrieb“

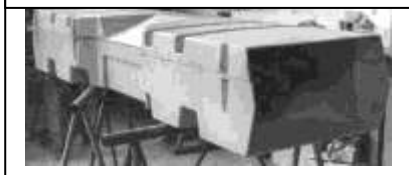
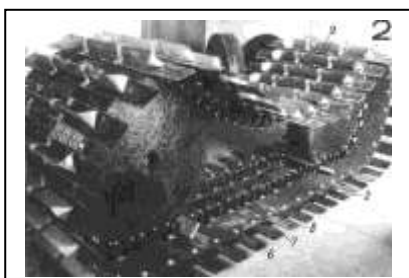
Raupenfahrzeuge zur Präparierung von Skipisten wurden Anfang der 60er Jahre in Europa nur von zwei kleineren Herstellern gebaut.

Die Bedeutung solcher Geräte für den Wintertourismus erkennend, konstruierte Eggert 1966 eine neuartige Pistenraupe für extrem schwierige Einsatzbedingungen.

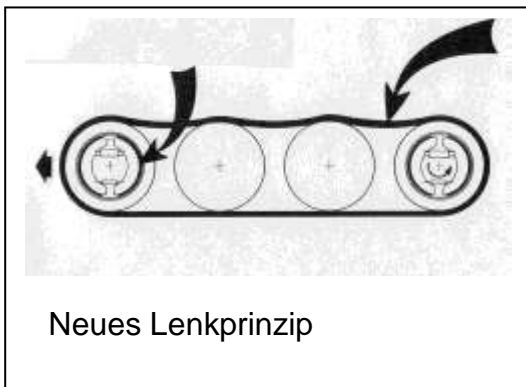
Die dabei erstmals vorgeschlagene Antriebslösung, wurde 10 Jahre später Standard. Der Kunststoffanteil am Fahrzeug betrug fast 30 % und war für damalige Verhältnisse eine Pionierleistung.

Ohne Pistenraupen wäre der Wintertourismus im heutigen Ausmaß unvorstellbar.

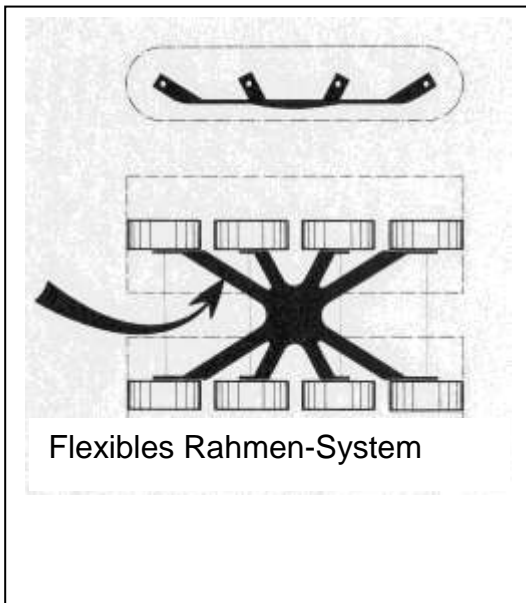
Das Projekt musste vor Fertigstellung des Prototyps wegen Finanzierungsproblemen eingestellt werden.



Patente:
OE-PS 275588



Neues Lenkprinzip



Flexibles Rahmen-System

Projekt Überschneefahrzeug

Ende der 60er Jahre konzipierte Eggert eine völlig neue Generation leichter Raupenfahrzeuge, welche die Lücke zwischen einspurigen Motorschlitten einerseits sowie den bis dahin bekannten Überschneefahrzeugen andererseits, hätte schließen können.

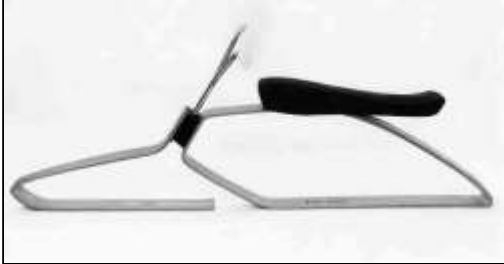
Dieser Fahrzeugtyp wies u.a. ein neuartiges, sehr einfach aufgebautes Lenkprinzip auf. Jener Teil der Raupe auf dem das Fahrzeug fährt, bleibt sowohl im Fahr- als auch im Schubbetrieb immer konstant gespannt (eine vorteilhafte Eigenschaft die bei bis dahin bekannt gewesenen Raupenfahrzeug-Konstruktionen unbekannt war).

Neuland war auch das flexible (gelenkfreie) Rahmen-System („flex-frame“) – ein federndes Gebilde, in einem Stück, aus faserverstärktem Kunststoff gefertigt

Nachdem in Europa, wie auch in Nordamerika kein Verwerter gefunden werden konnte, zog Eggert die entsprechenden Patentanmeldungen vor deren Veröffentlichung zurück.

Patentsituation :

zurückgezogen 9A1350/67, 8A869/69



Wintersportvision Skibob

Den Skibob wollte man, parallel zum Ski, gegen Ende der 60er Jahre zum Massensportgerät machen.

Doch dafür schienen die damals marktgängigen Geräte, wegen der eher primitiven Bauart, wenig geeignet. Der Gedanke eines Vollkunststoff-Skibobs wurde diskutiert.

Ins Neue hinein konzipierte und baute Eggert den ersten funktionstüchtigen Vollkunststoff-Skibob.

Ein neuartiges Kufenprinzip bildete die Basis für eine Produktion in einem Wickel-Pressverfahren mit faserverstärktem Epoxydharz.

Präsentiert auf der internationalen Sportartikelmesse ISPO 1970, erregten diese Skibobs großes Aufsehen und Beifall.

Patente:

CH-PS 511035, I-PS 897536,
F-PS 2,039.82, US-PS 3,667772
zurückgezogen : 8A11187/69,
10A3896/69, 8A664/70



Skistiefel im Umbruch

Anfang der 70er Jahre mutierte der Skistiefel in seinem herkömmlichen Aufbau zur Kunststoff-Schale in Spritzgieß-Technik. Das eröffnete Möglichkeiten rationellerer Fertigung sowie neuer funktioneller und gestalterischer Wege.



An diesem Entwicklungsprozess war Eggert (vor allem in Italien) mit Produktforschung, mit Produktdesign sowie mit neuen Wegen in der Fertigungstechnik beteiligt. Grundlegend sind hier seine Arbeiten mit Stammform-Technik gewesen. Sowohl Formenherstellungskosten als auch Produktionskosten konnten so entscheidend gesenkt werden.

Viele Details am Produkt wurden von Eggert vorausgesehen.



Patente:

OE-PS 334975, OE-PS 367277,

OE-PS 330618, OE-PS 348895,

OE-PS 367682, OE-PS 368738

zurückgezogen: A6053/72,

A6054/72, A8457/72, A27/73,

A7794/73, A3484/75, A 6314/75,



Zeitenwende in der Technik

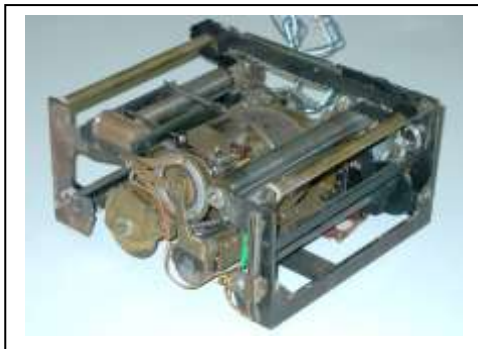
Die Skistiefelproduktion erfordert Spritzgießformen. Deren Herstellung erforderte Kopiermodelle. Für jede Größe mussten solche in Handarbeit modelliert werden. Unterschiedliche Proportionen bei Schuhlänge sowie -breite verkomplizierten die Arbeit.

1973 entwickelte Eggert einen Doppel-Pantographen, der erstmals ein dreidimensionales Kopieren der Größenmodelle ermöglichte. Nach Fertigstellung des Prototyps erwies sich die Arbeit als überholt, da rechner-gesteuerte Fräsmaschinen auf den Markt kamen, welche nur mehr von einem Modell weg alles kopierten.



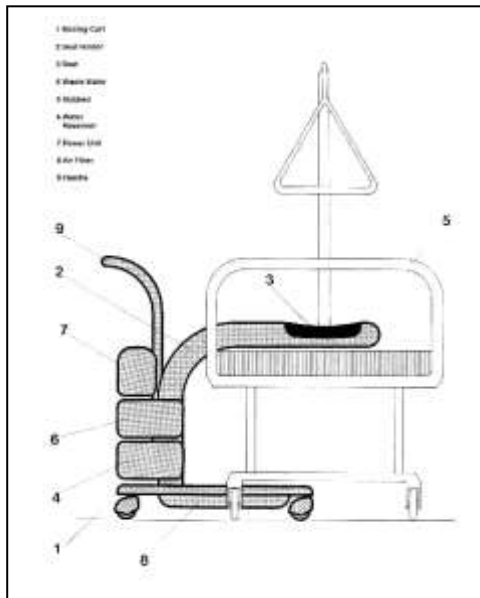
1973 entwickelte Eggert ein neues Funktionsprinzip für Geräte, die im Fahrzeug die Fahrtroute auf einer Landkarte anzeigen.

Auch in diesem Fall wurde die Arbeit in Folge der rasant einsetzenden Entwicklung der Elektronik überholt.



Das Motto aller bisherigen Arbeiten war in etwa „Alltag auf Schnee“. Den Anfang machten 1963 Ausrüstungen für die „Österr. Karakorum Expedition 1964“ Frisch – Eggert. Darunter Zelte ohne Gestänge, Alu-Schneeschuhteller oder eine Hosentaschen-Format-Luftmatratze. Nach den zuvor skizzierten Projekten kam 1973 der Richtungswandel hin zu Produkten mit „Gemeinwohl-Bezug“.

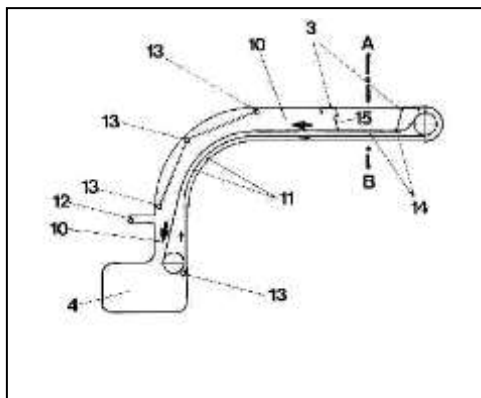
Riesenmarkt Krankenbett-WC



Immer mehr pflegebedürftige Menschen in Heimen und Zuhause, steigende Hygieneanforderungen, ein weltweites Fehlen moderner Hygieneeinrichtungen für Bettlägerige, das veranlasste Eggert 1988 ein mobiles Krankenbett-WC zu kreieren. Die Konzeption böte Menschen die das Bett nicht verlassen können Komfort der Gesunden eine Selbstverständlichkeit ist.

Vielversprechende gesundheitliche, arbeitssparende und komfortverbessernde Effekte sowie ein unübersehbar großer, neuer Markt, verbunden mit weltweiten Patentrechten, riefen vorerst Interessenten aus USA auf den Plan. Für eine Umsetzung in Europa passte offenbar dieses in seiner Art neuartige Produkt in keine Fertigung.

Letztlich schien das Projekt zwanzig Jahre verfrüht zu sein. Es musste letztlich 1993 aus Sparzwängen bis auf weiteres zurückgestellt werden.



Zu diesem Zeitpunkt hatte Eggert nämlich gleichzeitig fünf Europapatente von fünf neuen Produkten, für fünf neue Märkte zu lancieren und zu finanzieren - wobei alle fünf Projekte ein absehbar langer Zeithorizont zur Umsetzung kennzeichnete.

Patente:
OE-PS 387512,
EU-PS 0296185



Altreifen sinnvoll verwerten: Felsschutz-Schuppenband

Der Werkstoff aus dem Autoreifen bestehen, zählt zu den hochwertigsten überhaupt. Für Reifen die nicht runderneuert werden, gibt es kaum Weiterverwendungs-Chancen.

Deshalb ist Verbrennen oder Shreddern – also das Zerstören dieses Werkstoffs - Standard.

Die sinnvollste bis heute bekannte Werkstoff-Nutzungsmöglichkeit, das „Felsschutz-Schuppenband“, wurde von Eggert 1974 entwickelt. In diesem Konzept ergibt jedes Detail des Reifens, von Machart bis Werkstoff, dem Produkt anwendungstechnische Vorteile.

Das 25 cm breite Band unterstützt die Verlegung von Leitungen (Kabel-, Gas-, Wasser-, Abwasserleitungen, Pipelines, etc.) vorallem in steilen Geländen.



Trasse im Ötscher-Gebiet (A)

Es wird seit 1974 bis heute bei Vorliegen schwierigster Bedingungen eingesetzt.

1977 bis 1978 hat Eggert die Einrichtungen für ein leistungsfähiges Verarbeitungs- bzw. Produktions-Verfahren (bis Abschluss der Konstruktionsphase) entwickelt.



Pumpspeicherwerk Malta-Reißeck (A)

Patente:

OE-P 364610, OE-PS 334449,
OE-PS 347526, OE-PS 371172,
B-PS 839308, GB-PS 1469194,
CH-PS 592374, F-PS 7527552,
D-PS 2539772, I-PS 1050820,
DK-PS 141770

Heinz Eggert / Patente sowie patentfähige, strategisch zurückgezogene Anmeldungen

Jahr	Aktenzeichen	Patent	Vorarbeiten
1964	A 882/64-1		Zelt mit stangenlosem Stützsystem
1965	A 173/65-1,2		Elastik-Schalung Druckgussverfahren für den Tunnelbau
1965	A 2078/65-2		Verfahren zur Auffindung lawinenverschütteter Menschen
1966	A 4754/66	OE-PS 275588	Raupenschneefahrzeug
1967	A 1350/67-7		Lenksystem für Kraftfahrzeuge in Raupenbauart
1967	A 8144/67-3		Zusatz zum Raupenschneefahrzeug
1968	A 10102/68-3		Bau-Elemente zur Herstellung flächiger, selbsttragender Körper
1969	A 10833/69-3		Schneegleiter
1969	A 10834/69-1		Fahrzeugfedersystem
1969	A 11187/69-1		Einspuriges Schlittenfahrzeug
1969	2971/69	CH-PS 511035	Einspuriges Schlittenfahrzeug, weitere Patente in A, F, US
1969	A 3896/69		Schigleiter
1969	A 868/69-2		Raupenschneefahrzeug
1969	A 869/69-2		Fahrzeugfedersystem
1970	A 664/70-1		Gleitfahrzeug
1972	A 6053/72		Formvorrichtung zum Herstellen von Schuhwerk
1972	A 6054/72		Schischuh
1972	A 8457/72-1		Schischuh
1973	A 27/73-5		Vorrichtung für Schischuhe
1973	A 7794/73-1		Spritzguss-Formensystem zur Schuhschalen-Herstellung
1974	1287/74	OE-PS 330.618	Schischuh
1974	1715/74	OE-PS 334.975	Isolier- und Reklamebügel für Schischlepplifte
1974	A 8829/74	OE-PS 334.449	Abdeckung für im Erdboden verlegte Leitungen aus KFZ-Reifen
		weitere Patente	CH-PS 592374, B-PS 839308, GB-PS 1469194, D-PS 2539772,
			F-PS 7527552, DK-PS 141770, I-PS 1050820
1974	9881/76	OE-PS 367.682	Spritzgußform zur Herstellung v. Schuhen aus Kunststoff
1974		OE-PS 347.526	Abdeckung f. im Erdboden verlegte Leitungen
1975	A 1306/75		Lawinensicherung aus Teilen alter KFZ-Reifen
1975	A 3484/75		Schischuh
1975	A 6314/75		Schischuh
1975	9435/75	OE-PS 348.895	Schischuh mit Innenschuh
1976	3011/76	OE-PS 367.277	Mehrteiliger Schischuh
1976	9880/76	OE-PS 364.610	Vorrichtung zur mechan. Aufarbeitung von Altreifen
1976	9882/76	OE-PS 368.738	Spritzgußform zur Herstellung v. Schuhen aus Kunststoff
1977	5109/77	OE-PS 371.172	Straßenunterbau aus Teilen alter Fahrzeugreifen

Heinz Eggert / Patente sowie patentfähige, strategisch zurückgezogene Anmeldungen

Jahr	Aktenzeichen	Patentschrift	Vorwiegend der Gebäude-Energieeffizienz zuzuordnende Projekte
1979	2245/79	OE-PS 382.232	Vorrichtung zur Erwärmung eines Gebäudes mittels Sonnenenergie (Dachwärmenutzung)
1979	A 2246/79		Wandheizung Trockenbau
1979	4753/79	OE-PS 378.593	Wandheizung mit Profilträger
1979	A 5540/79		Niedertemperatur Wandheizung/Drahtträger
1979	A 7845/79	OE-PS 374.886	Wärmeschutz-Fenster
1980	2443/80	OE-PS 386065	Niedertemperatur-Wandheizung
1980	3009/80	OE-PS 375.143	Wärmeschutz-Fenster
1982	A 597/82		Putztragender Dämmkörper (Vorwegnahme Hygrodiode)
1983	438/83	EU-PS 118415	Reservekaminverschluß Europäisches Patent (B, I, F, CH, S, D, GB, NL)
1983	438/83	OE-PS 379.883	Reservekaminverschluß
1983	439/83		Drucklufthammer / nicht patentfähig, neuheitsschädliche Vorveröffentlichung
1986	80890133	EU-PS 51713	Wandheizung Europäisches Patent (B, D, F, GB, S, NL, CH)
1986	3142/86	OE-PS 387512	Fahrbare Toilette
1986	A 3142/86	EU-PS 296185	Fahrbare Toilette f bettlägerige Patienten
1987	1160/87	OE-PS 404486	Hängeanker Fassadensystem
1988	88890115	EU-PS 290426	Wärmedämm-Gebäudewandverkleidung (F, GB, D, CH)
1988	A 2639/88		Wärmedämm-Gebäudewandverkleidung
1989	1486/89	OE-PS 403596	Wärmedämm-Gebäudewandverkleidung Hängeanker
1989	1487/89	OE-PS 397300	Wandheizung hydraulische Register-Voreinstellung
1989	PCT90/0064		Geodichtungssystem aus Teilen alter KFZ-Reifen
1990	153/90	OE-PS 399186	Wärmedämm-Gebäudewandverkleidung Hängeanker
1991	A 1817/91		Perforierte Dämmung (Vorwegnahme "Baumit-open-KlimaFassade")
1991	1818/91	OE-PS 400063	Wärmedämm-Fenstersystem / Schiebefenster
1991	2148/91	OE-PS 405452	Lüftungssystem
1991	2149/91	OE-PS 404488	Abgehängte Wärmedämm-Decke
1998	DE 19923831		Thermische Niedertemperatur-Mauertrocknung
1998	887/98	OE-PS 408557	Thermische Niedertemperatur-Mauertrocknung
2000	8021/00	OE-GM 4302	Gebrauchsmuster Flächenheizsystem
2002	A 332/02	OE-PS 503338	Hängeschalung für wärmegeämmte Fassaden
2002	A 577/02	OE-PS 502767	Temperierung Kirchengewölbe
2002	A 589/02	OE-PS 503891	Hängeschalung für wärmegeämmte Fassaden
2003	CH 883/03		Temperierung Kirchengewölbe Schweiz
2004	OS-DE 10317251 3/04		Temperierung Kirchengewölbe BRD